

Bezirks, der sich täglich über die Hoffnung des reichsten Ertrags seiner Güter erfreuen darf, zu geben geneigt wäre, zu übernehmen und an Ort und Stelle zu befördern, wozu übrigens auch Hr. Jac. Fried. Weib erbötig ist.

Oberamts-Arzt Dr. Faber.

Schorndorf. Von der Tapetenfabrik in Neuhausen hat Kaufmann Bayhinger von hier, Musterkarte erhalten, worauf er von einem hochverehrlichen Publico Aufträge annimmt. Die Tapeten wie Borden haben 14 Würfb. Ellen Länge und 3/4 Elle Breite, und die Preise sind auf der Karte notirt und stellen sich von 24 fr. bis 1 fl. 40 fr. Die Fracht haftet auf dem Besteller; wenn nach Beendigung der Zimmer ein ganzes Stück Tapete übrig bleibt, nehme ich dasselbe gegen freie Zurücksendung zurück.

Schorndorf. Wittve Mägling und ihre Tochter sind Willens Unterricht im Weißnähen und Sticken zu ertheilen und erbiethen sich, Auswärtige auch in Kost und Logis aufzunehmen.

Dieselbe hat auch einen schönblühenden Asclepiasstock zu verkaufen.

Schorndorf. Da Fräulein Letters den bisher ertheilten Unterricht aufzugeben Willens ist, so erlauben sich die Unterzeichneten hiemit bekannt zu machen, daß sie diesen Unterricht von heute an fortführen werden, und zwar: im fein Weißnähen, Strammnähen, Sticken und Spitzennähen, sowie später auch im Zeichnen; ebenso werden sie auch, wenn ihnen derartige Arbeiten sollten übertragen werden, solche zur Zufriedenheit auszuführen sich bemühen.

Sie empfehlen sich dem allgemeinen Wohlwollen und bitten um zahlreichen Besuch.

Wilhelmine und Pauline Weil.

Schorndorf. Christoph Wiedmaier, Metzger hat vier, Nimer recht guten alten Obstmost zu verkaufen.

Schorndorf. Unterzeichneter hat zu verkaufen: guten 38er Obstmost das Imi zu 1 fl. 12 fr., ferner das Imi zu 1 fl. Auch hat derselbe guten Weintrösterbranntwein die Maas zu 34 fr. und 80 fr., geringern zu 24 fr.

Bregler, Bäckermeister.

Belzheim. (Hof-Anerbietung.) Derselbe liegt 1/2 Stunde von Murrhardt im Murrthal, Oberamts Baknang, und besteht: in einem zweistöckigen Hause worunter ein gewölbter Keller sich befindet und alles im besten Zustande ist; einer dreibarnigten Scheuer sammt

Hofraithe ebenfalls in gutem Zustande; ferner in 16 M. Buch- und Tannenwald welcher in einem sehr guten Zustand sich befindet, 10 M. Wiesen und Gärten bester Qualität, 14 1/2 M. Acker welche alle auf das Schönste mit Dinkel und Sommerfrüchten angeblumt sind und können 15 Stück Vieh sehr gut darauf ernährt werden. Liebhaber werden ersucht sich bald entweder in Person oder in Portofreien Briefen an Unterzeichneten zu wenden, ehe solches Gut in Stücken verkauft wird.

Gottlieb Fiechtner.

Rienharz. (Güter-Verkauf.)

Friedrich Müllers Wittve in Rienharz ist Willens ca. 14 Morgen Acker, 8 M. 1 B. Wiesen, sodann die Hälfte vom Gemeinderecht bestehend in 15 — 16 Morgen — worunter 3 — 4 Morgen Wald begriffen ist, im öffentlichen Aufstreich am 30. Juni d. J. zu verkaufen.

Die Liebhaber wollen sich Mittags 12 Uhr im Ehanwirthshause bei Belzheim — wo sie die soliden Bedingungen vernehmen können — einfinden.

Den 13. Juni 1840.

Fried. Müller's Wittve.

Wöchentliche Frucht-Preise in Winnenden vom 11. Juni 1840.

Kernen	1 Schfl.	13 fl. 24 fr.	13 fl. 18 fr.	13 fl. 12 fr.
Roggen	—	11 fl. 44 fr.	11 fl. 12 fr.	11 fl. 24 fr.
Dinkel	—	5 fl. 50 fr.	4 fl. 57 fr.	4 fl. — fr.
Gersten	—	10 fl. 40 fr.	10 fl. 3 fr.	9 fl. 36 fr.
Haber	—	5 fl. 24 fr.	5 fl. 4 fr.	4 fl. 40 fr.
Erbfen	1 Gr.	fl. — fr.	fl. — fr.	fl. — fr.
Linsen	—	fl. — fr.	fl. — fr.	fl. — fr.
Wicken	—	1 fl. 4 fr.	fl. 56 fr.	fl. 44 fr.
Welschkorn	—	1 fl. 28 fr.	1 fl. 24 fr.	1 fl. 20 fr.
Ackerbohnen	—	1 fl. 28 fr.	1 fl. 24 fr.	1 fl. 20 fr.

Frucht- u. Viktualien-Preise in Schorndorf.

Kernen	1 Schfl.	15 fl. 42 fr.	15 fl. 17 fr.	14 fl. 24 fr.
Roggen	—	11 fl. 36 fr.	fl. — fr.	—
Gersten	—	11 fl. 12 fr.	fl. — fr.	—
Haber	—	4 fl. 40 fr.	fl. — fr.	fl. — fr.
Kernenbrod	—	8 —	—	26 fr.
1 Kreuzer Weck soll wägen	—	—	—	6 1/2 Lth.
Schweinefleisch abgezogenes	1 Pfd.	—	—	7 fr.
Ditto ganzes	—	1 —	—	8 fr.
Schensfleisch	—	1 —	—	8 fr.
Rindfleisch	—	1 —	—	7 fr.
Kalbsteisch	—	1 —	—	5 fr.

Druck und Verlag von C. F. Mayer.

Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Belzheim.

Dienstag,

No. 26.

23. Juni 1840.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Aspergle. (Gläubiger-Aufruf.)

Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Schultheißen Johannes Zehender in Aspergle, ergeht hiemit an die Gläubiger desselben, sowie an diejenigen, welche in Folge eingangener Bürgschafts-Verbindlichkeiten, etwa Ansprüche an ihn zu machen haben, der Aufruf: ihre Forderung binnen 15 Tagen bei dem Waisengericht Aspergle anzumelden. Wer dieses unterläßt, hat — wenn seine Ansprüche nicht vorher schon bekannt sind, bei der Zehender'schen Verlassenschafts-Theilung keine Befriedigung zu erwarten.

Schorndorf den 11. Juni 1840.

K. Amts-Notariat Winterbach,
Prof.

Schornbach.

(Vorladung zum Gantverfahren.) Der Gant ist gegen Georg Weidler, Fuhrmann in Schornbach auf dessen Vermögen von 380 fl. eine bekannte Schuldenlast von 692 fl. haftet, rechtskräftig erkannt, falls nicht ein Borg- oder Nachlassvergleich zu Stande kommt.

Zur Richtiggstellung seiner Schulden und namentlich der Vorzugsrechte der verschiedenen Ansprüche ist

Samstag der 18. Juli d. J.

anberaumt, an welchem Tage Morgens 8 Uhr spätestens, sämtliche Gläubiger auf dem Rathhause zu Schornbach versammelt zu sein, ihre Äußerung über die Wahl des bestellten Güterpflegers abzugeben, ihre Ansprüche an den Ge-

meinschuldner oder an dessen Güter durch Vorlegung der urschriftlichen Schuld- und Vorrechts-Urkunden, Rapiate, Rechnungen, Hausbücher etc. nachzuweisen, und auf die zu machenden Vergleichsvorschläge sich zu erklären, insbesondere auch über die Genehmigung der Güterverkäufe sich zu äußern haben.

Von den nicht persönlich erscheinenden Gläubigern wird der Beitritt zur Stimmenmehrheit im Vergleichsfall und rücksichtlich der Güterverkäufe angenommen.

Wer nicht liquidirt, wird von der Masse in der nächstfolgenden Gerichtssitzung ausgeschlossen.

Schorndorf den 6. Juni 1840.
Aus Auftrag des K. Oberamtsgericht
K. Amts-Notariat Winterbach
Prof.

Schornbach. [Keller-Verpachtung.]

Am 1. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr wird dahier eine mehrjährige Verpachtung des — der hiesigen Stiftungs-pflege gehörigen, gesunden und geräumigen Kellers vorgenommen, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß dem Pächter über 40 Eimer weingrüne Fässer zur Benützung überlassen werden, und daß derselbe Gelegenheit findet, von dem bisherigen Pächter eine Anzahl Fässer käuflich zu übernehmen.

Den 17. Juni 1840.

Stiftungs-pflege.

Belzheim. Bei der hiesigen Stiftungs-pflege sind 800 bis 1000 fl. zum Ausleihen, in ein, oder mehreren Posten mit zweifacher Versicherung und 5 Procent parat; sollte solches

aber auf einem Posten angebracht werden, so ist man bereit solches zu $4\frac{1}{2}$ Procent zu erlassen. Stiftungspflege.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf. Montag den 29. Juni geht ein zweispänniges Gefährt nach Gmünd, Alen und Bopfingen, wer mitfahren will melde sich bei Traubenwirth Friß.

Welzheim. (Vof-Anerbietung.) Derselbe liegt $\frac{1}{2}$ Stunde von Murrhardt im Murrthal, Oberamts Baknang, und besteht: in einem zweistöckigen Hause worunter ein gewölbter Keller sich befindet und alles im besten Zustande ist; einer dreibarnigten Scheuer sammt Hofraube ebenfalls in gutem Zustande; ferner in 16 M. Buch- und Lannenwald welcher in einem sehr guten Zustand sich befindet, 10 M. Wiesen und Gärten bester Qualität, $14\frac{1}{2}$ M. Acker welche alle auf das Schönste mit Dinkel und Sommerfrüchten angeblumt sind und können 15 Stück Vieh sehr gut darauf ernährt werden. Liebhaber werden ersucht sich bald entweder in Person oder in Portofreien Briefen an Unterzeichneten zu wenden, ehe solches Gut in Stücken verkauft wird.

Gottlieb Fiechtner.

Kienharz. (Güter-Verkauf.) Friedrich Müllers Wittve in Kienharz ist Wilens ca. 14 Morgen Acker, 8 M. 1 B. Wiesen, sodann die Hälfte vom Gemeinderecht bestehend in 15 — 16 Morgen — worunter 4 Morgen Wald begriffen ist, im öffentlichen Aufstreich am 30. Juni d. J. zu verkaufen.

Die Liebhaber wollen sich Mittags 12 Uhr im Thawirthshause bei Welzheim — wo sie die soliden Bedingungen vernehmen können — einfinden.

Den 13. Juni 1840.

Fried. Müller's Wittve.

Miscellen.

Connor O'Mara.

Eine Sage aus Irland.

(Fortsetzung.)

Die letzten Worte klangen traurig in seinem Ohr; er glaubte Fitz Patrick vor sich zu sehen und zu hören, wie er ihm zurufe; „hast Du mich wohl verstanden?“ Er stand wirklich alsbald von seinem Stuhle auf, benutzte einen Augenblick, als alle Augen sich nach dem Feuer gerichtet hatten, ging leise nach der Thüre zu und hinaus und verschwand ohne Jemanden eine gute Nacht zu wünschen.

Die Nacht war finster und dann stürmisch geworden. Connor tappte eine Zeitlang umher und befand sich in einem Schuppen, wo Stroh und Heu lag. Da er nicht hoffen konnte, die Straße vor dem Morgen zu erreichen und einige Stunden zu schlafen wünschte, so kauerte er sich in einer Ecke zusammen und schloß die Augen; aber er konnte nicht so schnell einschlafen, als er wohl wünschte, so viele Gedanken gingen ihm durch den Kopf, besonders beschäftigte ihn der zweite gute Rath Fitz Patrick's, ob er sich gleich nicht erklären konnte, welcher Gefahr er an dem Feuer ausgesetzt gewesen wäre, daß er verlassen hatte. Bald war alles still umher und verrieth, daß der Regen, der herabströmte, die Fremden unter dem gastlichen Dache nicht kümmern. Alle Lichter im Hause wurden allmählig ausgelöscht. „Jetzt ist Jedermann zur Ruhe gegangen, dachte Connor bei sich; wer weiß, ob ich nicht durch meine Furcht ein gutes Bett eingebüßt habe, daß man mir vielleicht angeboten hätte.“

Plötzlich hörte er ein Geräusch; er lauschte; es kam ein Reiter bis in den Schuppen herein, wo er abstieg und sein Pferd anband. Der Reiter war in einen dunkeln Mantel gehüllt, den er über den Sattel warf. Dann griff er in den Gürtel und Connor hörte deutlich, daß er den Hahn eines Pistols aufzog. Da drückte sich der Arme noch tiefer ins Stroh und wagte nicht heranzusehen, um nicht selbst gesehen zu werden. Zum Glück war das Pferd zwischen ihm und dem Unbekannten. Dieser glaubte allein zu sein und ging aus dem Schuppen hinaus. Connor richtete den Kopf wieder empor und hörte an ein Fensterchen klopfen, wo bald darauf ein Licht erschien. Connor wurde neugierig, froch so weit

als möglich vor und hörte das Gespräch, das der Reiter mit einem Frauenzimmer am Fenster führte.

„Ich bin es, Marie.“

— „Hältst Du endlich Wort?“

„Und Du, bist Du vorbereitet?“

— „Ja, wenn Du versprichst, mich vor Ende des Jahres zu heirathen.“

„Das ist mein einziger Wunsch; deshalb komme ich ja mit Dolch und Pistolen wie zu einem Mord.“

— „Würdest Du Dich bedenken, wenn es kein anderes Mittel gäbe, meine Hand zu erhalten?“

„Nein, aber ließe sich der Mord des Alten auf eine andere Person wälzen?“

— „Es sind Fremde im Hause, die man leicht anklagen könnte.“

Hier hörte das Gespräch auf. Der Reiter ging von dem Fenster nach der Thüre zu und wurde hier eingelassen.

Man denke sich die Angst des armen Connor. Wäre er eben so muthig als ehrlich gewesen, so würde er wenigstens um Hülfe gerufen, die Leute in der Meierei geweckt und ein schreckliches Verbrechen verhindert haben. Sein Gewissen warf ihm seine Feigheit wohl auch vor, aber die letztere behielt doch die Oberhand. Er fürchtete, sobald er rufe, werde der Reiter über ihn herfallen, und er hielt denselben so ziemlich für einen Riesen. „Ich werde nur ein Opfer mehr sein,“ dachte er. „Aber unwiderrlegliche Beweise gegen das Verbrechen will ich mir verschaffen.“ Was that Connor? Er nahm die Scheere, welche er von den Hausfrauen für seine Kelly gekauft hatte und schnitt aus dem Mantel, den der Reiter auf den Sattel geworfen hatte, unter dem Kragen ein großes Stück Tuch heraus, und stach sodann mit der Spitze dieser Scheere in das Leder des Bügels drei so kleine Löcher, daß man dieselben nicht bemerken konnte, wenn man nicht davon benachrichtigt war.

Nachdem Connor diese Vorsicht gebraucht hatte, schlich er aus dem Schuppen hinaus, als er eben ein dumpfes Wimmern hören glaubte, daß ihm das Herz zerriß; er fand seinen Weg wieder und ging schnell auf denselben weiter.

Am demselben Morgen bei Sonnenaufgang überschritt er die Grenze der Grafschaft Clare und er war nur noch 28 (engl.) Meilen von seiner Heimath entfernt.

Er fühlte neue Kraft in allen seinen Gliedern, als er den heimathlichen Boden betrat und um sechs Uhr Abends bemerkte er endlich den Schornstein auf seinem Häuschen. O Glück! Kelly stand auf der

Schwelle der Thüre und sah nach dem Wege hin, als habe ihr eine Ahnung gesagt, daß ihr Mann kommen werde. Sie erkannte ihn alsbald und rief ihre Kinder, die dem glücklichen Connor entgegen eilten.

Als die Liebfosungen vorüber waren und es zu den Erklärungen kam, als Connor gestehen mußte, daß er mit fast ganz leeren Taschen komme, war die ganze Familie bestürzt und Kelly nahm die Scheere ohne ihm Dank dafür zu sagen; die brave Frau meinte, Connor sage nicht die reine Wahrheit und verlangte deshalb eine ausführliche Erzählung seiner Abenteuer.

Connor ließ sich nicht lange bitten, fing bei dem Anfange an und wiederholte wirklich den doppelten guten Rath, den ihm der Pächter von Kilkenny für die 80 Guineen gegeben, die er ihm schuldig gewesen. „Was!“ rief Kelly, ihn unterbrechend, „das ist alles, was Du uns von dreijähriger Arbeit zurück bringst? Du kommst mit leeren Taschen, wie Du gegangen bist?“ Dieser Vorwurf erinnerte Connor an das zweite Brodchen, das Fitz Patrick ihm so dringend empfehlen hatte. „Ich vergaß,“ sagte er, „daß Frau Fitz Patrick Dir ein Brodchen mitschickt, das sie selbst gebacken hat.“

Die Tasche wurde aufgetrennt. „Wir wollen doch sehen, ob die Weiber in Kilkenny so gut backen wie wir in Clare,“ sagte Kelly. Die armen Kinder machten große Augen, denn seit langer Zeit hatten sie nichts gegessen als die ewigen Kartoffeln Irlands; aber wie groß war das Erstaunen der ganzen Familie, als das Messer, mit dem man das Brodchen aufschnitt, einen Beutel mit 80 Goldstücken und einem Briefe an den Tag brachte, dessen Inhalt von dem ältesten Schwere Connors zusammenbuchstabirt wurde:

„Mein lieber Connor, ich hoffe, daß dieser Brief an seine Adresse gelangt, da er für den Boten bestimmt ist, der ihn überbringt. Da Du, wie wir wissen, sehr leichtgläubig bist, so wäre es leicht möglich, daß Du ärmer nach Hause kämst, als Du fortgegangen, wenn ich Dich nicht nöthigte, großen Werth auf die Kartschläge zu legen, die ich Dir umsonst geben will, die aber

wirklich 80 Guineen werth sind, die Du dafür bezahlt zu haben glaubst.

»Hier ist noch ein dritter guter Rath: es ist nicht genug, mein lieber Connor, Geld zu haben, man muß es auch anzulegen wissen. Mache also von dem Deinigen einen guten Gebrauch und Gott möge Dich segnen, wie es Dir von Herzen wünscht Dein ehemaliger Herr,

»James Fitz Patrick.«

Nachdem der Brief gelesen war, gab man den Segenswunsch, der ihn schloß, hundertfach dem Pächter zurück und bat den Himmel, ihn in seinem besondern Schutz zu nehmen.

Das Ereigniß hatte übrigens die Neugierde Melly's nur zurückgehalten, Connor befriedigte sie nun vollkommen und die Familie hörte nicht ohne Schauer die Geschichte von den beraubten und geschlagenen Hausvatern, besonders aber die Schilderung dessen an, was in der letzten Nacht geschehen war. Wie kostbar kam der gute Rath Fitz Patrick's der armen Frau Connors vor, der so wunderbar den Räubern und vielleicht einer Anklage wegen Mordes entgangen war!

Die Klugheit kommt bisweilen mit dem Reichtume. Connor und seine Frau beschloßen, nachdem sie ihre Guineen gezählt und wieder gezählt hatten, das tieffte Stillschweigen über alle Abenteuer dieser glücklichen Heimkehr zu bewahren, um nicht die Habsucht ihrer Nachbarn zu reizen. Erst nach sechs Wochen, nachdem die nach dem Rathe Fitz Patrick's gut angelegten Guineen dem braven Connor zwei Kühe und mehrere Schweine verschafft hatten, fühlte der Besitzer des kleinen nun so glücklichen Hauses einige Gewissensbisse. Was war in dem Hause geschehen, aus dem er so glücklich entflohen? Was war aus den beiden Reisenden geworden, die er darin zurückgelassen hatte? Er begab sich zu Corbett, dem Sheriff der Grafschaft Clare und erzählte ihm

Alles, was er damals gesehen und gehört hatte. »Unglücklicher!« entgegnete ihm der Sheriff, durch Deine Schuld werden vielleicht gerade in diesem Augenblicke zwei Unschuldige zum Tode verurtheilt, denn heute hält man Gericht über sie in Limerick.«

»Das wolle Gott nicht!« rief Connor, gewaltig erschrocken.

Der Sheriff klingelte und rief einem Diener zu: »augenblicklich muß mein Pferd gesattelt werden! — Hast Du das Stück Tuch noch?« setzte er Connor zugewendet, hinzu.

»Da ist es, mit einer Nadel an das Futter meines Rockes angesteckt,« antwortete Connor.

Dann schrieb der Sheriff einen Brief, übergab denselben Connor und sagte zu ihm; »Du reitest auf meinem Pferde sogleich nach Limerick und steigst nicht eher ab, als vor der Thüre des Gerichtshofes, wo man Dich auf dieses Schreiben vor die Jury führen wird. Da steht das Pferd gesattelt; reite zu und vergiß nicht, daß es sich um das Leben und den Tod zweier Unschuldigen handelt.« In weniger als drei Stunden war Connor in Limerick und stieg vor der Thüre des Gerichtshofes von dem schaumbedeckten Pferde. Einige Minuten später stand Connor vor der Versammlung.

(Schluß folgt.)

Logogryph.

Ein großer Redner steh' ich hier.
Sieh hinten noch zwei Zeichen mir,
So werd' ich von der Bühne niedersteigen,
Und redselig in demselben Land,
Wo ich einst glorreich in der Purpur-Toga stand,
Der schönen Künste Seltenheiten,
Und Ueberreste metner goldnen Zeiten,
Manchmal mit Fernow's Kennerblick,
Unwissend öfters, für ein Silberstück,
Zur Schande meines Namens zeigen.

Druck und Verlag von E. F. Mayer.

Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 27.

2. Juli 1840.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim. Die Orts-Vorsteher werden erinnert, die Jahrs-Etat pr. 1840 — 41 zuverlässig auf den 1. Juli d. J. einzusenden, und zwar immer mit den zuletzt gestellten Rechnungen, jedoch ohne Beilagen.

Den 23. Juni 1840.

Königliches Oberamt,
v. Kirn.

Welzheim. Ueber das Vermögen der hienach benannten Personen ist der Gant rechtskräftig erkannt, und es werden die Schulden-Liquidationen an den beigesetzten Tagarten und Orten vorgenommen werden, nemlich:

1.) in der Gantsache des Ludwig Beutenmüller, Weindrehers und Landwirths in Wezgar Montag, den 20. Juli, Morgens 9 Uhr auf dem Rathhause zu Großdeinbach;

2.) in der Gantsache des Joh. Georg Hof, Schuhmachers in Waltersbach

Dienstag, den 21. Juli, Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Plüderhausen;

3.) in der Gantsache des weild. Leonhard Benignus, gewesenen Metzgers in Rudersberg Donnerstag, den 23. Juli, Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Rudersberg.

Die Gläubiger und Bürgen, sowie überhaupt alle Personen, welche Ansprüche an das vorhandene Vermögen machen wollen, werden hiemit vorgeladen, bei dieser Verhandlung persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, aber, wenn vorausichtlich ihre Forderung keinem

Anstande unterliegt, durch Einreichung eines schriftlichen Rezeses zu liquidiren, und die Dokumente, worauf sich die Forderungen, sowie etwaige Vorzugsrechte gründen, in der Urschrift vorzulegen. Von denjenigen Gläubigern, welche schriftlich liquidiren, wird im Falle eines Vergleichs angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten. Die nicht angezeigten Forderungen werden in der nächsten Gerichtssitzung durch Präklusiv-Bescheid von der Masse ausgeschlossen.

So beschloßen

Welzheim den 25. Juni 1840.

Königl. Oberamts-Gericht
Kalmbach.

Alfdorf, D. A. Welzheim.
[Abstreichs-Alford.]

Der hiesige Stiftungsrath hat den Beschluß gefaßt, um die hiesige Kirche einen gepflasterten Kantel zu führen, und dieses Geschäft im öffentlichen Abstreich zu veranordnen. Die Kosten des Voranschlags betragen — 186 fl. 45 kr.

Die Abstreichs-Verhandlung wird am